

47.

NENIAM SEPULCHRALEM,

In Tristissimo Funere

V I R I

NOBILISSIMI, AMPLISSLIMI,
CONSULTISSIMI QVE,

DN. ANTONII

BUSOGNAZIEN

Reipubl. Patriæ CONSULIS

Optime Meriti,

PATRONI sui, post fata etiam, desideratissimi,
ipso Exequiarum die,

(erat is XV. Calend. Octobr. Anni M. DC.XXCV.)

molesta venâ fundebat

M. JOHANNES SARTORIUS, P.P.

TOHRUNII Typis excudit CHRISTIANUS BEKK, Gymn. Typogr.



*** *** ***

Visqvis hâc viam carpis,
suspende gressum
V I A T O R,
dum, qvid te velit laxum hoc, legas.
Qui in nullius offendit lapidem
in hunc tandem offendit lapidem

V I R,
nostrô elogio major,

ANTONIUS BAUMGARTEN.

Casum fortasse tristissimum dixeris?
cave dicas.

Erigitur in sublime glorie, qui sic cadit:
Vivere incipit, qui sic moritur:
Oritur, qui sic occidit.

Quæris tamen, quis fuerit?
paucis habe.

Parentibus Amplissimis ortus,
A. O. R.

Supra millesimum, sexcentesimo, primo & tricesimo;
X V I. Calend. Septembri,

T H O R U N I I
exclusus in lucem est.

Quam ut aspergit,
Adolescentior factus,
non in umbra ætatem egit,
sed in Sole.

Quippe vernantes annos amœnioribus studiis,
matriores Patriæ consecravit,
eâ constantiâ & fide,
ut in maiores Honores mox immigraret,
ac tandem

C O N S U L renuntiaretur.

Q u o Munere quidem tam egregie defunctus est,
ut nemo Illi dicam scriberet,

præter Mortem,
quæ omnia ad vivum resecat.

Cœtera mitissimi erat Ingenii,
si morientem excipias,
quod solo acerbus esse cœpit.

Stomachari noluit, sed nec potuit,
carebat enim totus quantus stomacho;
et tamen,
quod mirere,
multas concoxit injurias.

Ulc-

Ulceratum illi jecur non fuit,
nec splen petulantî cachinnâ plenus:
Sed

C o r n i v e c u m, & niveo veri de pectore risus.
Moribus seculi hujus depravati morem non gelit;

nisi dum istud à suis moribus abiret.

Nec Fronte occultavit sententiam,
sed in primori gestavit animuni:
Adeò scilicet firmâ & exorreâta,

ut non aliis in ea,
præterquam prisci ævi character expressus,
hoc est, candidus
enitesceret.

Talis cum esset,
et instar eximii **H O R T I** effloresceret,
Immaturos tamen in Autumno fructus tulit,
dum immaturus annis decepsit:

Quodve dolendum!

Imminente Octobri vindemiam lacrymarum

C O N I U G I,

L I B E R I S,

A M I C I S,

B O N I S deniq; omnibus reliquit:

Sole ipso,
tam mœsti admiratore funeris,
ad Libram properante:

quæ non aliâ lance jactura hæc posset dignius pensari,
quæ Cœlesti:

Plura scire aves **V I A T O R?**

Clausus hic tumulus tibi aperiet.

Æternam producturus vitam
mortalem contraxit:

Quippe diffici morbo explicitus,
quod decem dies attinebatur,

Postquam vixit Annos LIII. **S E C U L O D I G N U S,**

Cœlō animam reddidit,

Corpus hæc urna tegit.

Abi jam,

et si experientiam in dubium vocas,
è cineribus luscitari Plantas posse:

Hunc tumulum, antequam abeas,
solicitius inspice;

Ex his enim Cineribus
non planta duntaxat,

S e d i p s u m o l i m A R B O R E T U M
luscitabitur.

Gese-

Gesegnungs-Rede
Des Selig verstorbenen Herrn Baumgartens/
An Seine Hochbetrübte Hinterlassene.

Schlägt die Stunde aus: Mein letzter Tag erscheinet/
Gehabt Euch/Liebsten, wohl: Ich gebe gute Nacht:
Stellt Euer klagen ein / wer meinen Tod beweinet/
Merkt nicht / wie hoch ich sey durch diesen Tod gebracht.
Zwar Euer Thränen-Mund und ungefärbte Liebe
Bricht Seufzend und halb-tod in solche Wörter auf:
Ach daß der Himmel uns an Deiner Statt vergrübe!
Fällt unsre Garten-Lust so schnell in Asch und Grauß?
Soll schon das Vater-Herz im kühlen Grab erkalten/
Trifft denn die Unschuld auch der Libitinen-Pfeil?
Soll leider! diesen Baum des todes Stahl zerspalten?
Schlägt / schmettert so den Stamm der scharffe Donnerkeil?
Ach Schmerz! ach herber Schmerz! Wir hofften zu geniessen
Des Schattens: und die Frucht von deiner Blüth zu sehn,
So wandeln Wir betrübt in dicken Finsternüssen/
Weil Todten-Lüffte dich sampt deiner Frucht Verwehn.
So seuffhet Euer Mund. Doch höret auff zu klagen/
Vergönnet Mir die Ruh / die Mir der Tod gezeigt:
Ich hab' des Tages-Last und Hiz satt getragen/
Drumb beugt sich meine Krafft / die sich zum Grabe neigt.
Ihr klagt die Garten-Lust / so Euch durch mich entfalle/
Weil ich zwar unverhofft / doch selig ißt verblüh:
Ach Liebsten! dauret auch was auff dem Erden-Balle
Das die Verwesung nicht in ihre Gränzen zieh?
Hingegen ist mir erst die rechte Lust gelungen/
Da keine Trübsals-Glüh auf meinem Scheitel sticht;
Ich bin durch Hiz und Frost / durch Staub und Schnee gedrungen
Dem Himmels-Garten ein: Ich welcke numehr nicht.
Kam gleich der kalte Tod / darff Ich doch nicht erfrieren/
Und spüre keine Noth an der belaubten Zier:
Der Höchste will mein Haupt mit neuen Blättern zieren/
Ich geh mit meiner Lust dem Sommer selbstest für.
Drumb lasst die Wehmuth Euch/Beträbte / nicht bezwingen/
Vergönnet meinem Leib doch die gewünschte Ruh:
Und weil die Engel selbst umb Meine Leiche singen/
So habe Euch ewig wohl; ich schließ die Lippen zu.

